

Martin Pfeffel
HTBLuVA, St. Pölten

Gestern im Chefsessel – heute im Klassen- zimmer: Kann das gelingen?

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2024.i2.a437>

Die Transformation von Personen ohne Lehramtsstudium zu Lehrkräften erfolgt schon seit langer Zeit sehr erfolgreich. Der Weg dorthin hat sich im Laufe der Zeit geändert. Der Prozess unterliegt einer ständigen Veränderung und Neubewertung. Es wird auch in Zukunft immer wieder notwendig sein, Anpassungen bei der Routenwahl zu treffen und gegebenenfalls auch eine Abzweigung bei diesem Weg neu zu überdenken.

Transformation, Quereinstieg, Pädagog*innenmangel

Transformation leitet sich aus dem lateinischen Wort transformare ab, was so viel wie umformen bedeutet. Der Begriff steht generell für einen grundlegenden Wandel. Im folgenden Artikel möchte ich Transformation aus der Sicht von verschiedenen Personen beleuchten, die den Schritt in die Schule gewagt haben, ohne zuvor eine pädagogische-didaktische Ausbildung absolviert zu haben.

Lehrer*innenmangel, Quereinstieg, Klasse Job, Get your Teacher – diese Wörter kommen in letzter Zeit häufig als Schlagzeilen in unterschiedlichsten Medien vor. Nicht immer ist damit derselbe Weg gemeint, den zukünftige Lehrer*innen hier einschlagen. Quereinstieg kann in verschiedenen Formen erfolgen. Aus der Fülle an Möglichkeiten möchte ich exemplarisch zwei Wege aufzeigen, wie Transformation passiert.

Quereinstieg alt

Als studierter Maschinenbauer, der sieben Jahre lang eine leitende Position im Bereich der Metallumformung innehatte, habe ich diesen grundlegenden Wandel selbst erleben dürfen, als ich mich dazu entschlossen habe, in den Schuldienst zu wechseln. Zu dieser Zeit (und auch heute noch) gab es im berufsbildenden Schulwesen für viele Unterrichtsfächer kein einschlägiges Lehramtsstudium. Es war üblich, fachkundige Personen aus der Privatwirtschaft, die

über die notwendige Fachexpertise verfügten, für den Lehrberuf anzuwerben. Die fehlende pädagogische und didaktische Ausbildung wurde in mehreren Präsenzwochen in den ersten zwei Dienstjahren berufsbegleitend nachgeholt.

Trotz mancher Zweifler*innen hat sich dieses System über Jahrzehnte hinweg gut bewährt. Zum einem, weil für den Einstieg in den Schuldienst eine gewisse Mindestzeit an Fachpraxis nachgewiesen werden musste. Die beruflichen Erfahrungen in Industrie, Handel, Gewerbe oder im Dienstleistungssektor brachten es mit sich, dass neben fachlichem Know-how auch persönliche und soziale Kompetenzen wie Stressresistenz, Teamfähigkeit, Flexibilität, usw. erworben wurden. All dies sind Fähigkeiten, über die eine Lehrperson ebenso verfügen sollte. An dieser Stelle möchte ich einen Vergleich zur Ingenieurszertifizierung ziehen, wo u.a. die Kompetenz des selbständigen Lösens neuartiger Problemstellungen nach drei Jahren im Berufsleben nachgewiesen werden muss.

Zum anderen, weil es die zeitnahe pädagogische und didaktische Ausbildung in komprimierter Form ermöglichte, das erworbene Wissen unmittelbar in der Schulpraxis umzusetzen. Das damalige Neulehrer*innenseminar fand in Wochen geblockt an verschiedensten Seminarorten ausschließlich in Präsenz statt, was eine intensive Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Neulehrer*innengruppe ermöglichte.

An der HTL St. Pölten sind von den insgesamt 198 Lehrkräften aktuell ca. 65% Kolleg*innen, die die klassische Quereinstiegsausbildung nach altem System absolviert haben und bereits viele Jahre erfolgreich im Schuldienst tätig sind.

Quereinstieg neu

Mittlerweile wurde das System der pädagogisch-didaktischen Ausbildung grundlegend verändert, erweitert und ergänzt. Es gibt heute eine Vielzahl an Formen, die für die jeweilige Gruppe an Lehrpersonen angeboten werden, wie z.B. das FESE-Studium für Theorielehrer*innen, das DATG-Studium für die Fachpraktiker*innen und den Lehrgang für Quereinsteiger*innen mit Zertifizierung durch das BMBWF.

Als Direktor der HTL St. Pölten erlaube ich mir an dieser Stelle, die Eindrücke einer jungen Kollegin wiederzugeben, die als neue Quereinsteigerin mit einem Anglistikstudium nach Jahren der Selbständigkeit den Schritt in den Schuldienst gewagt hat:

In this text, I will write about transformation in my life from two different perspectives. As a Hungarian citizen working as an Austrian teacher, I had to face several challenges. And that is not to mention the fact that I graduated in English and American Studies at university, without having learned any psychology or pedagogy, which is needed for this job.

At the beginning, I had difficulties with having my official university and identification documents acknowledged, as well as learning the bureaucracy in Austria, especially at school. Regarding my studies at university, I considered the many years learning English to be useful, and teaching previously as a private teacher also helped me quite a bit. To be honest, I felt like 80 percent of my

knowledge was missing at this point, and I tried to get as much information as possible in a short period of time. At this point, I have to mention my gratefulness for the help and empathy of my colleagues, who helped me with countless issues, such as the way I should correct a test, or how I should write a "Schularbeit".

The turning point in my career, as well as in my knowledge of German, was starting my tenure at the College of Education Lower Austria. Unfortunately, I wasn't allowed to initiate the induction phase before starting teaching. However, I really appreciated the information according to law, keeping lessons, organizing lessons, and so on. The psychological subject, "Bildung und Erziehung," helped me to improve my personality, as well as understand teenagers psychologically; therefore, it was a great experience. In this second semester, I need to take two more subjects, and I am really satisfied with the given material and the way we are practicing the theory. I find these courses to be extremely useful.

To summarize, I am really happy to have improved so much in this period of time. I am really looking forward to gaining more experience in order to perform more efficiently, and to be able to use all of the knowledge that I have got from the College.

Nikoletta Homorodi, Mai 2024

Mein persönliches Fazit über den Umfang und Inhalt der Quereinsteiger-Ausbildung

Egal ob altes oder neues System, ob mehr oder weniger ECTS – eine der wesentlichen Erfolgskomponenten für einen Quereinstieg und eine gelungene Transformation von Lehrpersonen aus der Privatwirtschaft ins Schulwesen ist die Zeit zwischen Studienabschluss und Start im Klassenzimmer. Außerschulische Berufserfahrungen ermöglichen den Erwerb von Skills, die notwendig sind für einen gelingenden Unterricht. Denn gerade diese Kompetenzen befähigen die Lehrkraft, glaubwürdig, gefestigt und motiviert unseren Kindern und Jugendlichen zukunftsweisendes Wissen zu vermitteln.

Autor

Martin Pfeffel, Dipl.Ing.

Seit 2017 Direktor der HTBLuVA St. Pölten; Lehrender im Bereich Fachtheorie Maschinenbau, Fertigungstechniklabor, Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift #schuleverantworten.

Kontakt: martin.pfeffel@htlsp.ac.at